

Sudan/Ringen um den Bezirk Abyei kann den Konflikt im Sudan anheizen

Besonders umstritten zwischen dem Norden und dem Süden des Sudan ist der Bezirk Abyei im Bundesstaat Süd-Kurdufan. Abyei gehört geografisch betrachtet zum Norden, kulturell aber mehrheitlich zum christlich-animistischen Süden.

Allerdings ziehen seit zwei Jahrhunderten auch arabische Viehzüchter (Miseriya-Baggara), die in Süd-Kurdufan leben, während der Trockenzeit mit ihren Herden nach Abyei. Sie fürchten, dass nach einer Abspaltung des Südens ihre Weidegründe und -korridore verloren gehen.

Der Friedensvertrag von 2005 liess die Abyei-Frage für spätere Verhandlungen offen. Beim Abspaltungsreferendum vom kommenden Sonntag hätten sich auch die Bewohner des Bezirks über die Frage nach der Zugehörigkeit ihres Bezirks äussern sollen.

Doch im Oktober waren die Vorbereitungen für das Referendum in Abyei gestoppt worden, nachdem sich der Norden und der Süden nicht hatten darüber einigen können, wer an der Abstimmung teilnehmen darf. Ob und wann dieses Referendum nachgeholt wird, ist offen.

Grenzfrage für Abyei wäre gelöst

Dabei ist die Grenzfrage offiziell längst gelöst. 2009 zog der Internationale Gerichtshof in Den Haag die Grenzen in Abyei neu. Beide Seiten versprachen darauf, den Richterspruch des UNO-Gerichts zu akzeptieren. Dennoch dauert der Grenzstreit bis heute an.

Die Abyei-Frage führe noch immer zu Spannungen, sagte die Sudan-Forscherin bei der Friedensstiftung swisspeace, Martina Santschi, im Gespräch mit der SDA. Noch 2008 war es wegen Abyei zu den heftigsten Kämpfen zwischen Nord- und Südsudan seit Ende des zweiten Bürgerkrieges Anfang 2005 gekommen.

Inzwischen liegt ein Kompromissvorschlag der UNO auf dem Tisch. Fortschritte gab es jedoch in den Verhandlungen keine, auch wenn die USA vor allem den Miseriya Hilfe in Millionenhöhe versprochen hat, wie die Experten der "International Crisis Group" (ICG) in ihrem Bericht vom November feststellen.

Kaum Öl

Lange Zeit hatte auch der Streit um Öl den Konflikt um Abyei angeheizt. Der Bezirk sei jedoch irrtümlich für ölreich gehalten worden, schreiben die Konfliktforscher der ICG. Gemäss aktuellen Schätzungen liegen nur 0,6 Prozent des sudanesischen Öls in Abyei.

Neben Abyei sind auch die Zugehörigkeit des südlichen Teils des Bundesstaates Blue Nile (Blauer Nil) und der Nuba-Berge umstritten. Die Bevölkerung der Nuba-Berge, die im zweiten Bürgerkrieg mehrheitlich auf Seiten des Südens gestanden hatte, fühlt sich inzwischen von diesem im Stich gelassen.